

Kleine Geschichte der BIBLISCHEN FIGUREN

(Modifizierter Text der Website, und mit freundlicher Genehmigung der „Interessen- gemeinschaft der Österreichischen Kursleiterinnen Biblischer Figuren“)

Die ersten Biblischen Figuren wurden 1964 von Sr. Anita Derungs OP im Kloster Ilanz entwickelt. Die Anregung dazu kam von der damaligen Präsidentin des Müttervereins Graubünden, Frau Fryberg-Candinas. Sie träumte von einer Weihnachtskrippe für die Familie mit beweglichen Figuren. Über bewegliche Krippenfiguren hatten sich schon viele Gedanken gemacht. Es lassen sich verschiedene Vorläuferfiguren nachweisen. Deren Beweglichkeit scheiterte allerdings an mangelhaftem Werkmaterial wie beispielsweise am zerbrechlichen Draht.



Sr. Anita Derungs arbeitete mit Werkmaterial, wie es in jedem Haushalt aufzutreiben war: Elektrikerdraht, auch Sisal draht, Stoff- und Holzreste. Die Köpfe modellierte sie mit Hartschaum und überzog sie mit Duvetine oder Kettsamt. Diese Materialien werden heute noch verwendet.

Haus der Mütter auf dem Schwarzenberg LU



Josy Brunner, Leiterin vom Haus der Mütter auf dem Schwarzenberg, einer Fortbildungseinrichtung der katholischen Frauen- und Müttergemeinschaft, interessierte sich sehr für die Figuren und organisierte noch im selben Jahr (1964) einen ersten

Krippenfiguren-Kurs. Die ersten Kursteilnehmerinnen waren begeistert und setzten sich in den Folgejahren mit grosser Hingabe für die Weiterentwicklung der Figuren ein.



1966 kam Doris Egli in Kontakt mit den Figurenfrauen und wirkte mit Feuereifer bei der Weiterentwicklung der Figuren mit. Ihre Ausbildung als Gestalterin an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart erwies sich hier als sehr hilfreich.

Die gemeinsame Arbeit von Doris Egli und den anderen Figurenfrauen auf dem Schwarzenberg war nur von kurzer Dauer. Der Konflikt entzündete sich am Werkmaterial. Damals, in den ersten Figurenkursen wurde noch Verschiedenes ausprobiert. Zwei technische Verbesserungen waren bedeutend:

Die Entwicklung von Bleischuhen: Nachdem man zuerst Holzschuhe verwendet hatte, entwarf und goss Pfarrer Werner Thommen 1968 die ersten Bleischuhe.

Die Entwicklung der Metallklammer: Diese wurde von Doris Egli entwickelt, um die beiden Sisaldrähte für Beine und Arme stabil zusammenzuhalten. Eglis Bemühen um Urheberrechtsansprüche bei den Figurengestellen hat in der Schweiz zu einem grossen Konflikt unter den Figurenfrauen geführt und letztendlich den Bruch von Doris Egli mit dem Schwarzenberg und den anderen Figurenfrauen bewirkt. Seither arbeitet Doris Egli v.a. im süddeutschen Raum mit ihrem Original-Egli-Material weiter, und die Schwarzenberger mit ihren Schwarzenberger Figuren.

Nach der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Biblische Figuren e.V. (ABF) in Deutschland und des Egli-Figuren-Arbeitskreises (efa-CH) in der Schweiz konstituierten sich auch die Schwarzenberger Figurenfrauen zur *Vereinigung KursleiterInnen Biblische Figuren Schwarzenberg (VKBFS)*. Dieser Zusammenschluss aller KursleiterInnen, die ihre Ausbildung nach den Qualitätskriterien des Vereins erhalten haben, hat zum Ziel, Inhalt und Qualität dieser Figurenarbeit zu erhalten, die Kursarbeit zu fördern und die KursleiterInnen in ihrer konkreten Arbeit zu unterstützen. Sitz der Vereinigung ist das *Bildungszentrum Matt* in Schwarzenberg, das Bildungszentrum des *Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF)*.



Die Geschichte vom *Haus der Mütter*, dem heutigen Bildungszentrum Matt, ist in einer Broschüre „150 Jahre Matt“ festgehalten. Die kleine Geschichte des Hauses wurde 2001 als Begleitschrift zu einer Ausstellung herausgegeben und kann beim Bildungszentrum Matt bestellt werden.

Eine detailliertere Darstellung der Geschichte der Figuren findet sich im Buch von Winfried Dalferth; *Und er rührte sie an... Mit biblischen Erzählfiguren Glauben gestalten, erfahren, feiern*. Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart 2001.

Im April 2005